

# Asset Management- Market-News



August 2013

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights des Monats:

- Im Juli kann die kurze aber scharfe Markt-korrektur vom Juni größtenteils wieder wettgemacht werden
- Hauptverantwortlich dafür sind Aussagen, dass auch weiterhin mit Hilfsmaßnahmen durch die US-Notenbank gerechnet werden kann
- Die Berichtssaison der Unternehmen zum Ende des zweiten Quartals bringt viel Positives aus den USA und manch Negatives aus Europa
- Rohstoffe und Gold können sich nach ihrer kurzfristigen Schwäche wieder erholen

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
Oberbank Private Banking & Asset Management  
Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

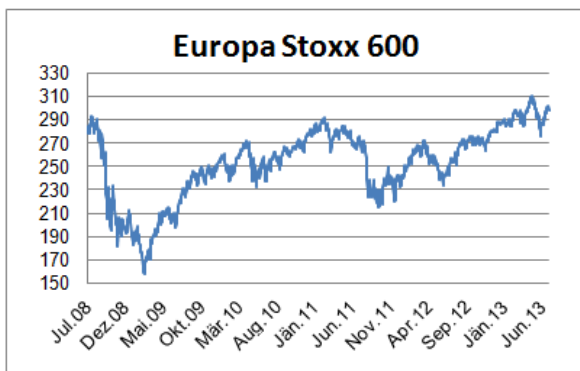
[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk\\_Impressum\\_beteil.pdf](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf)

## Allgemeiner Rückblick/ Ausblick

Der scharfen Marktkorrektur an den Aktienbörsen im Juni folgte im Juli eine Erholung fast gleichen Ausmaßes. Aber auch die unter Druck stehenden Anleihe- und Rohstoffmärkte sowie Gold konnten wieder Terrain gutmachen.

Auslöser für den Stimmungswandel waren die Aussagen von US-Notenbankchef Ben Bernanke, wonach die US-Notenbank nun doch weiter bereit sein wird, im Bedarfsfall für die notwendige Liquidität zu sorgen.

Die gegenteilige Aussage ein Monat zuvor war es ja, die für Verunsicherung an den Märkten gesorgt hat.



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

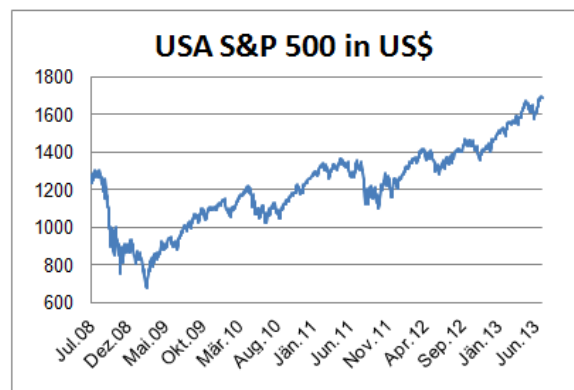
Dadurch wurde klar, dass die Märkte nach wie vor liquiditätsgetrieben sind.

Fast zweitrangig erscheint dabei die Flut an Quartalsergebnissen der Unternehmen zu sein. Nach rund der Hälfte an Veröffentlichungen bei den US-Unternehmen kann vorläufig einmal eine erfreuliche Zwischenbilanz gezogen werden: rund drei Viertel der Ergebnisse lagen über den Gewinnprognosen.

Während der Bankensektor hier die Nase vorne hat, legten eine Vielzahl an Technologieunternehmen enttäuschende Berichte vor.

Auch lagen die in den vergangenen Monaten viel umjubelten Blue-Chips aus dem Nahrungsmittelbereich unter den Erwartungen.

In Europa besteht ein weitaus weniger positives Stimmungsbild. Hier mussten doch einige der großen Konzerne ihre Ergebnisse nach unten revidieren.



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Auf der konjunkturellen Seite zeigen die USA nach wie vor Stärke, während Europa und auch China deutlich hinterher hinken.

In den kommenden Wochen sollte es an den Märkten kaum nennenswerte Ausschläge geben – die an und für sich positive Grundstimmung sollte weiterhin die nötige Unterstützung geben. Es wird demnach auch am „Fingerspitzengefühl“ der NotenbanklerInnen liegen, in welche Richtung die Märkte mittelfristig tendieren.

### Fazit:

- US-Notenbank kündigt weitere Hilfsmaßnahmen zur konjunkturellen Unterstützung an
- Märkte bleiben auch künftig am Gängelband der Notenbanken

## Anleihen / Währungen

### Highlights:

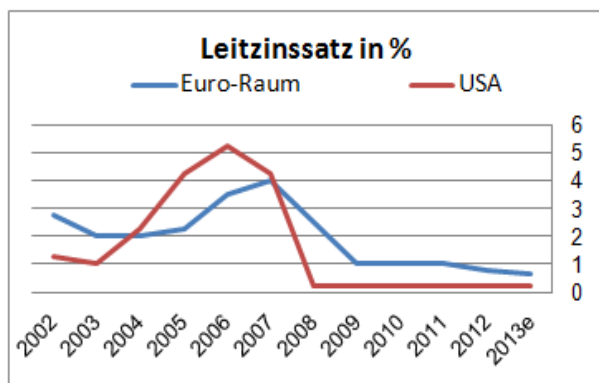
- Entspannung an den internationalen Anleihemärkten aufgrund der Aussagen der US-Notenbank zur anhaltend lockeren Geldpolitik
- Euro-Erholung zu allen wichtigen Währungen

Die Sorge an den Anleihemärkten, wonach es schon bald zu einer Liquiditätsverknappung durch die US-Notenbank und somit wieder zu steigenden Anleiherenditen kommen könnte, belastete die Märkte noch im Juni deutlich.

Die revidierten Aussagen von US-Notenbankchef Bernanke, die bisherige Politik doch weiter beibehalten zu wollen, führte im Juli zu einer deutlichen Entspannung an den Anleihemärkten – die Renditen gingen wieder spürbar zurück.

Auch die zuletzt stärker unter Druck stehenden Anleihen aus den Emerging-Markets konnten ihre Verluste teilweise wieder aufholen.

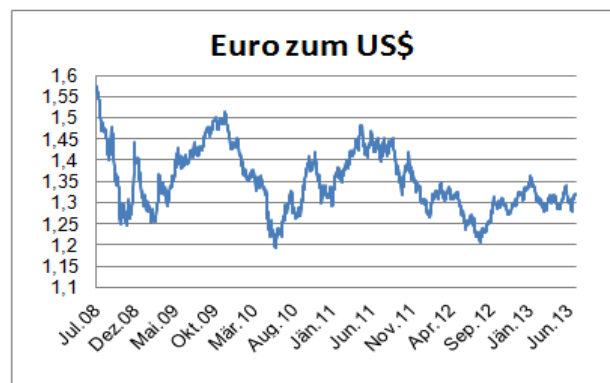
Vorerst kann durch diese neuesten Aussagen einmal Entwarnung gegeben werden:



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Solange an den Märkten die Politik des billigen Geldes gespielt wird, werden die Anleihemärkte ihre Stabilität beibehalten können. Von der konjunkturellen Seite ist, abgesehen von geringen Schwankungen, ebenfalls noch keine Tendenz zu steigenden Renditen zu erwarten.

Dennoch soll derzeit von zu langen Laufzeiten Abstand genommen werden – wir legen den Fokus auf Anleihen im mittleren Laufzeitenbereich im Euro.



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der kurzfristige Stimmungswandel bei den Aussagen der US-Notenbank führte auch zu einer Korrektur beim US-Dollar. Nach dem Herantasten an die bisherigen Euro-Tiefststände 2013 bei knapp 1,27 folgte eine rasche Gegenbewegung in Richtung 1,34. Auch zu den anderen wichtigeren Währungen konnte der Euro im abgelaufenen Monat zulegen.

### Fazit:

- Es hat den Anschein, als ob die expansive Notenbankpolitik noch eine Zeit lang andauern wird
- Somit ist keine nennenswerte Änderung an den Märkten zu erwarten

## Aktienmärkte

### Highlights:

- Euro-Staatsschuldenkrise sorgt zwischenzeitlich für Verunsicherung
- Erfreuliche Aktienmarktentwicklung im Juli
- Berichtssaison der Unternehmen bringt Licht und Schatten

Nach einem holprigen Start in den neuen Börsenmonat, konnten die meisten Aktienindizes letztendlich im Juli eine erfreuliche Kursentwicklung aufweisen.

Anfang des Monats sorgten Ministerrücktritte in Portugal und die zähen Verhandlungen um die nächste Hilfszahlung Griechenlands für Unruhe und die Euro-Staatsschuldenkrise schwebte kurzfristig wieder wie ein Damoklesschwert über den Märkten.

Zusätzlich führte der Militärputsch in Ägypten gegen den Ex-Staatschef Mohammed Mursi zu einer Verunsicherung an den internationalen Finanzmärkten.

In der Folge sorgte jedoch der EZB-Chef Mario Draghi, der den Leitzins nicht nur auf dem Rekordtief von 0,5 Prozent beließ, sondern sogar eine weitere Zinssenkung in Aussicht stellte, für Entspannung an den Börsen.

Im weiteren Verlauf sorgten die Aussagen von Fed-Chef Ben Bernanke, wonach die lockere Geldpolitik der Fed für absehbare Zeit nun doch aufrecht bleiben soll und der gute Start in die US-Berichtssaison zum zweiten Quartal für Jubelstimmung an den Märkten.

Besonders beeindruckend waren vor allem die Zahlen der US-Banken, die deren Gewinnerwartungen klar übertreffen konnten. Die Ergebnisse der Banken waren besser als im Vergleichsquarter 2012 und besser als die Gesamtheit jener US-Unternehmen, die bereits ihre Zahlen präsentiert haben.

An den internationalen Aktienmärkten haben im Juli, in einem Marktumfeld, in dem die Schwankungsstärke zurück gegangen ist und der Risikoappetit der InvestorInnen wieder zugenommen hat, die bedeutenden US-Indizes und der österreichische Aktienmarkt am stärksten zugelegt.

Zurückgeblieben ist zuletzt der japanische



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Markt, der vor allem unter dem stärkeren Yen, der die Export-Titel belastet, leidet.

Die weitere Entwicklung an den internationalen Börsen wird in den nächsten Wochen weiterhin von den anstehenden Unternehmensergebnissen und den zahlreichen Konjunkturdaten geprägt sein.

Für den zukünftigen Kursverlauf wird es auch entscheidend sein, wie die MarktteilnehmerInnen die Aussagen der diversen NotenbanklerInnen in den kommenden Wochen interpretieren werden.

### Fazit:

- Quartalsergebnisse und Notenbanken werden die Kursrichtung bestimmen
- Im Aktienbereich bleiben wir beim derzeitigen Marktumfeld weiterhin Übergewichtet

## Rohstoffe / Gold

### Highlights:

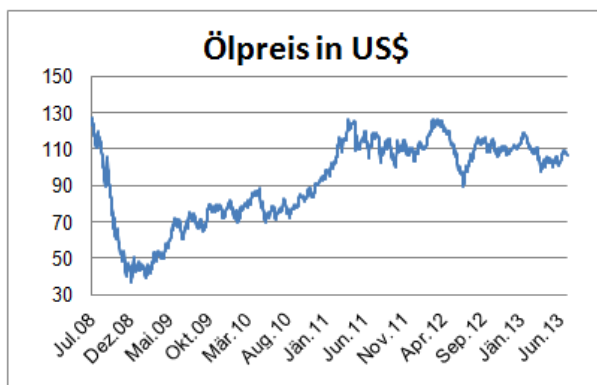
- Preisanstiege bei den meisten Rohstoffen
- Politische Unruhen verleihen dem Ölpreis einen Schub
- Erholung beim Goldpreis

Nach der sehr schwachen Entwicklung im ersten Halbjahr, verbuchten die meisten Rohstoffe im Juli Preisanstiege.

Insbesondere die durchwegs erfreulichen Konjunkturindikatoren und die Ankündigung der chinesischen Regierung, die Wirtschaft mit einigen Konjunkturspritzen beflügeln zu wollen, wirkten in den letzten Wochen preistreibend.

Besonders stark präsentierte sich im vergangenen Monat, unterstützt durch einen Abbau der US-Rohöllagerbestände, der Ölpreis.

Zusätzlich sorgten vor allem die politischen Unruhen in Ägypten und die Befürchtung, dass sich die Proteste auch auf weitere ölfreiche Staaten im Nahen Osten ausweiten könnte, beim sogenannten „schwarzen Gold“ für einen Schub.

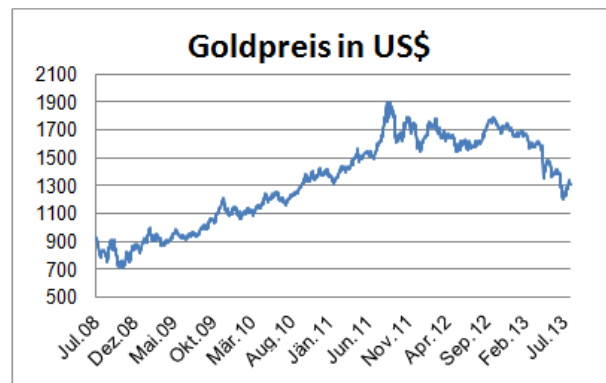


Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Goldpreis konnte nach der bisherigen Schwächephase in diesem Jahr, im vergangenen Monat endlich wieder zulegen.

Doch trotz dieser leichten Gegenbewegung macht sich nun bei den Goldproduzenten vor allem die katastrophale Goldpreisentwicklung des zweiten Quartals bemerkbar.

Aufgrund der starken Preisrückgänge mussten bei den Unternehmen in den letzten zwei Monaten goldpreisbedingte Abschreibungen in



Quelle: Bloomberg, 30.7.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Höhe von mindestens 15 Mrd. USD vorgenommen werden.

Bezüglich der weiteren Goldpreisentwicklung ist aufgrund der vorherrschenden Rahmenbedingungen eine Vorhersage derzeit besonders schwierig.

Fakt ist jedoch, dass Gold im historischen Vergleich zum Aktienmarkt günstig bewertet ist und dies somit zwischenzeitlich für etwas Unterstützung sorgen könnte.

### Fazit:

- Konjunkturdaten und die geopolitischen Entwicklungen werden die Richtung am Rohstoffmarkt weiterhin vorgeben
- Rohstoffe und Gold werden derzeit im Oberbank Asset-Mix nicht berücksichtigt



## Oberbank Asset-Mix

### Aktuelle Ausrichtung:

#### Liquide Mittel:

- weiterhin bei 20 % (davon 5 % in USD)

#### Anleiheprodukte:

- nach wie vor mit 40 % gewichtet – dabei werden nur EUR-Anleihen im Investmentgrade-Bereich berücksichtigt
- High-Yield-Anleihen werden mit ca. 10 % beigemischt

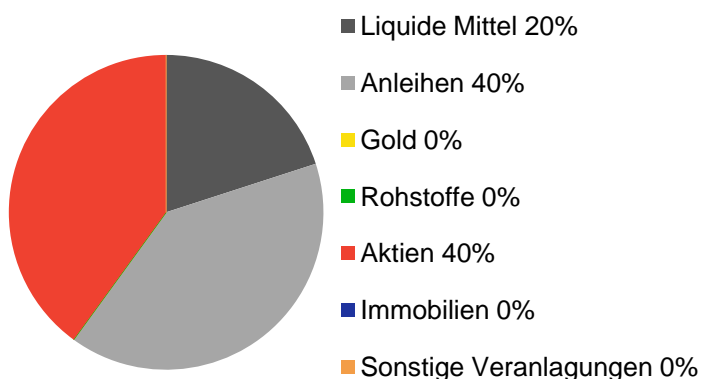
#### Aktienprodukte:

- bleiben mit 40 % gewichtet
- Europa ist mit 35 %, Amerika mit 45 %, Österreich und Emerging Markets sind mit jeweils 10 % gewichtet

#### Rohstoffe, Gold, Immobilien und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung

### Asset-Mix August 2013:



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig, unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus\*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.